

Preislied zu Ehren der heiligen deutschen Fürstin, „der lieben hl. Elisabeth“, wie unser Volk sie nennt. Das Stausenlied ist ein großartig concipiertes, tiefbedeutungsvolles Epos, welches der allgemeinsten Anerkennung und der weitesten Verbreitung würdig ist.

Darfeld (Westfalen).

Dr. Heinrich Samson, Vicar.

- 19) **Der hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg.** Historische Festschrift zum 900jährigen Gedächtnisse seines Todes (31. October 1894). In Verbindung mit zahlreichen Historikern herausgegeben von J. B. Mehler, Präses und Religionslehrer in Regensburg. Mit oberhirtlicher Druckgenehmigung. 1894. XVI und 416 Seiten in Großoctav mit 71 prächtigen Abbildungen in reichem Originaleinband. Preis M. 5.— = fl. 3.10.

Es war ein vortrefflicher Gedanke, zur Jubelfeier des hl. Wolfgang eine Festschrift erscheinen zu lassen. War der Heilige in einem der dunkelsten Jahrhunderte ein hell leuchtender Stern, so war er überhaupt eine Zierde der deutschen Kirche, die seiner nie vergessen darf. Prosa und Poesie, Feder und Pinsel haben sich hier vereinigt, um sein Leben und Wirken, seine Tugenden und Wunder zu verherrlichen und die Verehrung zu schildern, welche ihm von den Gläubigen geworden ist. In prachtvoller Ausstattung bei sehr billigem Preise wird die Festschrift den Lesern übergeben. In historischer Beziehung hat das „Linzer Volksblatt“ aus der Feder des bekannten Geschichtschreibers Konrad Meindl Ende des vorigen Jahres einen wichtigen Epilog gebracht, der bei einer Neuauflage verwertet werden sollte.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

- 20) **Das Ideal des Priesterthums.** Briefe des ehrwürdigen P. Pibermann, des Stifters der Congregation vom heiligen Geiste und vom heiligen Herzen Mariä. Nach dem Französischen bearbeitet von J. Heilgers, Pfarrer in Roisdorf. Mit hoher oberhirtlicher Genehmigung. Paderborn. Schöningh. 1893. VII und 200. 8°. Preis M. 2.— = fl. 1.24.

Der ehrwürdige P. Pibermann begann bald nach seinem Uebertritt aus dem Judenthum zur katholischen Kirche eine lebhafte Correspondenz mit Seminaristen, Seminardirectoren sowie anderen Weltgeistlichen und Ordensleuten, welche in drei Bänden in Paris erschienen ist. Daraus hat Pfarrer Heilgers nach dem Inhalt der Briefe eine Zusammenstellung gemacht und sie unter folgenden Rubriken geordnet:

„Der Beruf zum geistlichen Stand“ (S. 17—34); „Die verschiedenen Stufen des Priesterthums und die Verpflichtungen, welche sie auferlegen“, (S. 35—62); „Der Priester in seiner Wirksamkeit“ (S. 63—85); „Vom Vertrauen auf Gott und von der Hingebung an die Vorsehung, welche der Priester in jeder Lage besitzen soll“ (S. 86—98); „Von dem Verhalten des Priesters gegen seine Standesgenossen und Mitmenschen“ (S. 99—107); „Das Geheimnis des Kreuzes auf dem Wege der Vollkommenheit“ (S. 108—133); „Vom Verhältnisse des Priesters zum heiligsten Sacramente des Altars“ (S. 134—140); „Anleitung zum Streben nach priesterlicher Vollkommenheit und Heiligkeit“ (S. 141—182); „Vorbilder für das priesterliche Leben und Wirken“ (S. 183—196).

Der Bearbeiter wollte eine wörtliche Uebersetzung liefern; wohl insofern dessen begegnen wir sehr vielen schwerfälligen Sätzen, die man beim ersten Lesen nicht versteht, ja es kam uns bisweilen der Wunsch, das Original daneben zu